



Offenlegungsbericht
gemäß Teil 5 der Solvabilitätsverordnung
für das Jahr 2009



Inhaltsangabe

1	Vorbemerkung	3
2	Risikomanagementbeschreibung in Bezug auf einzelne Risiken	3
3	Angaben zum Anwendungsbereich dieser Verordnung	3
4	Eigenmittelstruktur	3
4.1.1	Qualitative Angaben	3
4.1.2	Quantitative Angaben.....	4
5	Angemessenheit der Eigenmittelausstattung.....	5
5.1.1	Qualitative Angaben	5
5.1.2	Quantitative Angaben.....	6
6	Offenlegungsanforderungen zu derivativen Adressenausfallrisikopositionen und Aufrechnungspositionen.....	7
6.1.1	Qualitative Angaben	7
6.1.2	Quantitative Angaben.....	7
7	Adressenausfallrisiko: Allgemeine Ausweispflichten	7
7.1	Qualitative Angaben.....	7
7.2	Quantitative Angaben	8
7.3	Angaben zu notleidenden und in Verzug geratenen Krediten	10
8	Adressenausfallrisiko: Offenlegung bei KSA-Forderungsklassen.....	13
8.1	Qualitative Angaben.....	13
8.2	Quantitative Angaben	14
9	Adressenausfallrisiko: weitere Offenlegungsanforderungen	14
9.1	Qualitative Angaben.....	14
9.2	Quantitative Angaben	14
10	Offenlegungsanforderungen zum Marktrisiko.....	15
11	Offenlegungsanforderungen zum operationellen Risiko.....	15
12	Offenlegungsanforderungen für Beteiligungen im Anlagebuch	15
13	Offenlegung des Zinsänderungsrisikos im Anlagebuch	15
13.1	Qualitative Anforderungen	15
13.2	Quantitative Anforderungen.....	16
14	Offenlegungsanforderungen bei Verbriefungen	16
15	Adressenausfallrisiko: Offenlegung bei IRBA-Forderungsklassen.....	16
15.1	Qualitative Anforderungen	16
15.1.1	Forderungsklassen im IRBA.....	16
15.1.2	Darstellung und Erläuterung des Ratingverfahrens in der Kundenfinanzierung.....	17
15.1.2.1	Struktur des internen Ratingsystems und Beziehung zu externen Bonitätsbeurteilungen.....	17
15.1.2.2	Nutzung der internen Schätzung zu anderen Zwecken	17
15.1.2.3	Kreditrisikominderungstechniken	17
15.1.2.4	Kontrollmechanismen.....	18
15.1.3	Prozess zur Zuordnung zu Risikopools.....	18
15.2	Quantitative Anforderungen.....	19
16	Kreditrisikominderungstechniken: Offenlegung für KSA und IRBA	20
16.1	Qualitative Angaben	20
16.2	Quantitative Angaben	21
17	Instrumente zur Verlagerung operationeller Risiken.....	21
18	Glossar.....	22

1 Vorbemerkung

Die Verordnung über die angemessene Eigenmittelausstattung von Instituten, Institutsgruppen und Finanzholding-Gruppen (Solvabilitätsverordnung - SolvV) vom 14. Dezember 2006 wurde am 20. Dezember 2006 im Bundesgesetzblatt veröffentlicht und ist am 1. Januar 2007 in Kraft getreten. Darin sind die in der Bankenrichtlinie und der Kapitaladäquanzrichtlinie (2006/49/EG) vorgegebenen europäischen Mindesteigenkapitalstandards bzw. die entsprechenden äquivalenten Vorgaben der Baseler Eigenmittelempfehlung („Basel II“) in nationales Recht umgesetzt. Grundsatz I wird durch die SolvV ersetzt und die in § 10 KWG geforderte (aufsichtsrechtlich orientierte) Angemessenheit der Eigenmittel der Institute wird durch die SolvV konkretisiert. Mit der Veröffentlichung dieser Verordnung und § 26a KWG (neue Fassung) wurden die Anforderungen zur Offenlegung in nationales Recht umgesetzt. Die Einhaltung dieser Offenlegungsanforderungen ist Voraussetzung für die Nutzung bestimmter Verfahren zur Bestimmung der Eigenmittelanforderungen.

Der vorliegende Bericht dient zur Erfüllung dieser Offenlegungspflichten, definiert in Säule III der Basler Rahmenvereinbarungen. Er enthält jedoch nur die Angaben, die nicht bereits im Lagebericht innerhalb des Jahresabschlusses der BMW Bank GmbH im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht werden.

Sämtliche Paragraphenangaben beziehen sich auf die Verordnung über die angemessene Eigenmittelausstattung von Instituten, Institutsgruppen und Finanzholding-Gruppen (SolvV).

2 Risikomanagementbeschreibung in Bezug auf einzelne Risiken

Das Risikomanagement der BMW Bank GmbH ist im Lagebericht beschrieben. Seit Dezember 2009 besitzt die BMW Bank neben der Filiale in Portugal auch eine Filiale in Spanien. Die Filialen betreiben Fahrzeugfinanzierung und Händlerfinanzierung und sind zum Stichtag im Standardansatz. Die folgenden qualitativen sowie quantitativen Angaben beziehen sich auf die BMW Bank inklusive ihrer Filialen.

3 Angaben zum Anwendungsbereich dieser Verordnung

Die Solvabilitätsverordnung ist nur auf die BMW Bank GmbH anzuwenden, eine Gruppenshierarchie besteht nicht.

4 Eigenmittelstruktur

4.1.1 Qualitative Angaben

Als Eigenmittel gilt bei der BMW Bank GmbH das modifizierte verfügbare Eigenkapital, das sich aus Kern- und Ergänzungskapital für Solvenz Zwecke zusammensetzt. Drittrangmittel sind nicht vorhanden. Aus dem IRBA-Retail-Portfolio ergibt sich ein IRB-Wertberichtigungsfehlbetrag von 25.605 TEUR, der hälftig vom Kern- und Ergänzungskapital abgezogen wird.



Das Kernkapital besteht zum einen aus gezeichnetem Kapital zuzüglich Kapital- und anderen Gewinnrücklagen und zum anderen aus dem Sonderposten für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB.

Ergänzungskapital 1. Klasse liegt in Form von Vorsorgereserven nach § 340f HGB vor.

Das Ergänzungskapital 2. Klasse besteht aus langfristigen nachrangigen Verbindlichkeiten, deren Ursprungslaufzeiten fünf Jahre oder mehr betragen. Die Verzinsung basiert auf einem variablen Kapitalmarktzins zuzüglich eines marktgerechten Risikoaufschlags. Die Voraussetzungen zur Zurechnung zum Ergänzungskapital gemäß § 10 Abs. 5a KWG sind erfüllt.

4.1.2 Quantitative Angaben

	Mio €
Gesamtbetrag Kernkapital nach § 10 Abs. 2a KWG	614
- eingezahltes Kapital (Geschäfts-, Grund-, Stamm-, Dotationskapital und Geschäftsguthaben) ohne kumulative Vorzugsaktien	12
- offene Rücklagen	392
- Bilanzgewinn, Zwischengewinn	
- Vermögenseinlagen stiller Gesellschafter	
- Sonderposten für allgemeine Bankrisiken nach § 340 g HGB	212
- von der BaFin anerkanntes freies Vermögen	
- Abzugspositionen nach § 10 Abs. 2a Satz 2 KWG	-2
dar.: Wertberichtigungsfehlbeträge und erwartete Verlustbeträge nach § 10 Abs. 6a Nr. 1 und 2 KWG	0
Gesamtbetrag Ergänzungskapital nach § 10 Abs. 2b KWG (nach Abzug der Abzugspositionen gemäß § 10 Abs. 2b Satz 2 KWG) und Drittrangmittel nach § 10 Abs. 2c KWG	167
Summe der Kapitalabzugspositionen gemäß § 10 Abs. 6, 6a KWG	-26
davon Abzugsbeträge nach § 10 Abs. 6a Nr. 1 KWG	-26
Gesamtbetrag modifiziertes verfügbares Eigenkapitals nach § 10 Abs. 1d Satz 1 KWG und anrechenbare Drittrangmittel nach § 10 Abs. 2c KWG	755

5 Angemessenheit der Eigenmittelausstattung

5.1.1 Qualitative Angaben

Die Eigenmittelplanung der BMW Bank GmbH ist eingebettet in die Eigenmittelplanung des BMW Konzerns und erstreckt sich über einen zurzeit sechsjährigen Planungshorizont. Sie orientiert sich neben den Planzahlen für das jeweils kommende Geschäftsjahr an den Zahlen der langfristigen Unternehmensplanung (LUP). Wegen der Anpassung an zwischenzeitlich eventuell eingetretene Veränderungen findet jährlich eine Aktualisierung statt.

Auf Grundlage der jeweils aktuellen Eigenmittelplanung wird mit der Gesellschafterin Bayerische Motorenwerke AG jährlich darüber befunden, ob EK-Zuführungen notwendig sind oder nicht. Dies kann dann aus eigener Kraft im Rahmen des Jahresabschlusses in Form von Zuführungen zum Sonderposten für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB oder in Form von Vorsorgereserven nach § 340f HGB geschehen. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, weiteres Eigenkapital in Form von Kapitalrücklagen bei der Gesellschafterin zu beantragen.

Es wurde im Rahmen der Eigenmittelplanung eine interne Eigenkapitalunterlegung berücksichtigt, die mit einer Kernkapitalquote von 9,7 % und einer Gesamtkapitalquote von 12,2 % deutlich über der aufsichtsrechtlich mindestens geforderten 8 % Eigenkapitalunterlegung liegt. Sollte die vierteljährlich zu ermittelnde Solvabilitätskennzahl einen kritischen Wert erreichen oder liegen andere besondere unerwartete Ereignisse vor, besteht unterjährig die Möglichkeit Ergänzungskapital in Form von langfristigen nachrangigen Verbindlichkeiten zeitnah aufzunehmen.

Im Rahmen der Eigenmittelplanung werden durch die oben genannten Maßnahmen ausreichende Eigenkapitalpuffer berücksichtigt, so dass eine jederzeitige Einhaltung der Solvabilitätskennziffer gewährleistet wird.

Die BMW Bank GmbH nutzt die von der Solvabilitätsverordnung gewährte Möglichkeit des Partial Use. In 2009 werden die Kundenfinanzierung in Deutschland und die sonstigen kreditunabhängigen Aktiva (Sachanlagen) mit dem IRB-Ansatz (IRBA) bewertet. Die weiteren Kundenfinanzierungsgeschäfte im Ausland werden in 2009 im KSA-Ansatz bewertet und innerhalb des gewährten Übergangszeitraumes in den IRBA überführt.

Die Risiken aus den Beteiligungswerten werden mit dem IRB-Ansatz bewertet.



5.1.2 Quantitative Angaben

Kreditrisiko	in Mio. €
Standardansatz	
- Zentralregierungen	0
- Regionalregierungen und örtliche Gebietskörperschaften	0
- Sonstige öffentliche Stellen	0
- Multilaterale Entwicklungsbanken	0
- Internationale Organisationen	0
- Institute	18
- Von Kreditinstituten emittierte gedeckte Schuldverschreibungen	1
- Unternehmen	170
- Mengengeschäft	61
- Durch Immobilien besicherte Positionen	0
- Investmentanteile	0
- Sonstige Positionen	0
- Überfällige Positionen	21
IRB-Ansatz	
- Mengengeschäft	162
- Sonstige kreditunabhängige Aktiva	7
Risiken aus Beteiligungswerten	
Beteiligungswerte im Standardansatz	0
Beteiligungswerte im IRB-Basisansatz	6
Beteiligungswerte bei Methodenfortführung/Grandfathering	0
Operationelle Risiken	
Operationelle Risiken gemäß	
- Standardansatz	46
Gesamt	
Zusätzliche Eigenkapitalanforderungen aufgrund der Regelungen in §339 Abs. 3 SolvV	28
Total	495
Gesamtkapitalquote in %	12,21
Kernkapitalquote in %	9,71



6 Offenlegungsanforderungen zu derivativen Adressenausfallrisikopositionen und Aufrechnungspositionen

6.1.1 Qualitative Angaben

Kontrahenten- und Emittentenrisiken spielen bei der BMW Bank GmbH eine untergeordnete Rolle, da Derivate lediglich im Rahmen der Zinsrisikosteuerung abgeschlossen werden. Da die BMW Bank GmbH kein eigenes Rating hat, sondern im Konzernverbund gesehen wird, müssen derzeit keine Sicherheiten bei Kontrahenten hinterlegt werden. Bei Verschlechterung des Konzernratings wird derzeit keine zusätzliche bzw. erstmalige Sicherheitenanforderung erwartet, jedoch eine Erhöhung des zu bezahlenden Credit Spreads.

Das anzurechnende Kontrahentenausfallrisiko berechnet sich bei der BMW Bank GmbH nur nach der Laufzeitmethode. Die Marktbewertungsmethode und die Standardmethode werden nicht verwendet.

6.1.2 Quantitative Angaben

	Laufzeitmethode	Marktbewertungs- methode	Standardmethode
	in Mio	in Mio	in Mio
Kontrahentenausfallrisiko	19	0	0

7 Adressenausfallrisiko: Allgemeine Ausweispflichten

7.1 Qualitative Angaben

In der Kundenfinanzierung werden Wertberichtigungen in Höhe des Produktes von PD und LGD auf Einzelgeschäftsebene gemäß der jeweiligen Poolzuordnung ermittelt. Bei der Ermittlung wird unterschieden zwischen Einzelwertberichtigungen und pauschalierten Einzelwertberichtigungen:

- Einzelwertberichtigungen werden für alle aktiven Verträge gebildet, die aufgrund des Zahlungsverhaltens auffällig geworden sind, also für ausgefallene, gemahnte, in Verzug geratene oder wiedergesundete Verträge.
- Pauschalierte Einzelwertberichtigungen werden für alle aktiven Verträge gebildet, für die keine Einzelwertberichtigungen gebildet wurden und die die durchschnittliche Zeit bis zur Überfälligkeit (LEP: Loss Emergence Period) überschritten haben.

Analog werden in der Händlerfinanzierung Einzelwertberichtigungen für ausgefallene Händler in Höhe des Blankovolumens gebildet, wobei dieses für die Abwicklungsendagements noch um die erwarteten Abwicklungskosten bzw. Verwertungserlöse angepasst wird. Für nicht ausgefallene Händler werden pauschalierte Wertberichtigungen auf Basis von Ausfallwahrscheinlichkeiten, Verlustquoten, CCF (Credit Conversion Factor) und der jeweiligen



Inanspruchnahme gebildet.

7.2 Quantitative Angaben

Forderungsarten: (Abgrenzung gem. Rechnungswesen)	Kredite, Zusagen und andere nicht derivative außerbilanzielle Aktiva	Wertpapiere	Derivative Finanzinstrumente
	Betrag in Mio €	Betrag in Mio €	Betrag in Mio €
Gesamtes Bruttokreditvolumen	10.052	237	20
Geografische Hauptgebiete			
Deutschland PLZ 0	378		
Deutschland PLZ 1	532	17	2
Deutschland PLZ 2	444		
Deutschland PLZ 3	551	10	
Deutschland PLZ 4	651	66	
Deutschland PLZ 5	715	77	
Deutschland PLZ 6	2.109	61	4
Deutschland PLZ 7	693		1
Deutschland PLZ 8	762		3
Deutschland PLZ 9	514		
Deutschland - Sonstige	81	0	
Spanien	1.647		
Portugal	355		
restliches Europa	342	3	9
Asien	217		
Afrika	35		
Ozeanien	0		
Nordamerika	0	3	1
Südamerika	26		

Die BMW Bank GmbH hat das Bruttokreditvolumen innerhalb Deutschlands nach Postleitzahlen aufgeteilt, während das Ausland nach den Niederlassungen in Europa und den Gebieten außerhalb von Europa gegliedert ist.

Eine weitere Aufstellung wird in der nachfolgenden Tabelle gezeigt. Diese teilt das Bruttokreditvolumen der Forderungsarten nach Hauptbranchen des Stammhauses und nach Schuldnergruppen der Niederlassungen auf.



Forderungsarten: (Abgrenzung gem. Rechnungswesen)	Kredite, Zusagen und andere nicht derivative außerbilanzielle Aktiva	Wertpapiere	Derivative Finanzinstrumente
Hauptbranchen	Betrag in Mio €	Betrag in Mio €	Betrag in Mio €
Stammhaus:			
Wirtschaftlich unselbständige Privatperson	2.611	0	0
Kfz-Handel, Instandhaltung und Reparatur, Tankstelle	1.746	0	0
Kreditinstitute (inkl. Zentralnotenbanken)	2.085	148	20
Erbringung von Dienstleistungen überwiegend persönl. Dienstleistungen	285	0	0
Baugewerbe	188	0	0
Public-Relations- und Unternehmensberatung	130		
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	105	0	0
Handelsvermittlung und Großhandel (ohne Kfz)	99	0	0
Mit dem Kredit- und Versicherungsgewerbe verbunden	97	21	0
Einzelhandel (ohne Kfz und Tankstellen)	94	0	0
Erbringung von Dienstleistungen	34		
Inland - Sonstige	579	68	0
Zweigniederlassungen:			
Portugal - Kunden- finanzierung PP & KMU	175	0	0
Portugal - Händlerfinanzierung	100	0	0
Portugal - Kunden- finanzierung Grossfirmen	13	0	0
Portugal - Banken	0	0	0
Portugal - Sonstige	64	0	0
Spanien - Kunden- finanzierung PP & KMU	973	0	0
Spanien - Händlerfinanzierung	319	0	0
Spanien - Kunden- finanzierung Grossfirmen	91	0	0
Spanien - Banken	19	0	0
Spanien - Sonstige	245	0	0
Summen	10.052	237	20



Forderungsarten: (Abgrenzung gem. Rechnungswesen)	Kredite, Zusagen und andere nicht derivative außerbilanzielle Aktiva	Wertpapiere	Derivative Finanzinstrumente
Vertragliche Restlaufzeiten	Betrag in Mio €	Betrag in Mio €	Betrag in Mio €
< 1 Jahr	5.968	121	3
1 Jahr - 3 Jahre	3.072	116	13
> 3 Jahre bis unbefristet	1.012	0	4
Summen	10.052	237	20

Das Bruttokreditvolumen der BMW Bank GmbH wird ebenfalls in vertraglichen Restlaufzeiten dargestellt. Hierbei sind sämtliche Forderungen des In- und Auslandes enthalten.

Die Zeitreihen werden bei der BMW Bank GmbH in einem Drei-Jahres-Zeitraum gezeigt, da dieser Sachverhalt die typischen Vertragslaufzeiten in der Fahrzeugfinanzierung der BMW Bank GmbH widerspiegelt.

7.3 Angaben zu notleidenden und in Verzug geratenen Krediten

Als in Verzug geratene Kredite sind bei der BMW Bank GmbH alle Kredite mit mindestens einem Tag Rückstand definiert.

Im Rahmen von Basel II sind Kredite als notleidend definiert, wenn sie sich im Ausfall befinden. Die Umsetzung der Basel II-Ausfalldefinition erfolgt beim Mengengeschäft in der BMW Bank GmbH auf Basis der Mahnstufe (gekündigte Verträge), eines bestehenden Zahlungsverzugs > 90 Tage und/oder einer angezeigten Insolvenz des Kunden. Dabei ist der Zahlungsverzug als Ausfallkriterium wie folgt definiert:

- Rückstand von mindestens 100 EUR und mindestens 2,5 % der bestehenden Restforderung sowie
- Rückstand besteht durchgehend seit mindestens 90 Tagen.

Eine Aufteilung in die Hauptbranchen sowie der gesonderte Ausweis der ausländischen Niederlassungen nach Schuldnergruppen werden nachfolgend in den quantitativen Angaben offengelegt. Im Rahmen der notleidenden und in Verzug geratenen Krediten werden keine Pauschalwertberichtigungen (PWB) und keine Rückstellungen gebildet.



Hauptbranchen	Gesamtinanspruchnahme aus notleidenden und in Verzug geratenen Krediten	Bestand EWB (inkl. Länderrisiken)	Bestand PWB	Bestand Rückstellungen	Kredite in Verzug (ohne Wertberichtigungsbedarf)	Nettozuführung / Auflösungen von EWB (inkl. Länderrisiken)/ PWB/Rückstellungen	Direktabschreibung	Eingänge auf abgeschriebene Forderungen
	Betrag in Mio €	Betrag in Mio €	Betrag in Mio €	Betrag in Mio €	Betrag in Mio €	Betrag in Mio €	Betrag in Mio €	Betrag in Mio €
Wirtschaftlich unselbständige Privatperson	134	54	0	0	69	10	4	2
Kfz-Handel, Instandhaltung und Reparatur, Tankstelle	171	53	0	0	168	13	5	2
Erbringung von Dienstleistungen überwiegend persönl. Dienstleistungen	29	12	0	0	14	2	1	0
Kreditinstitute	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	5	2	0	0	2	0	0	0
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	4	2	0	0	2	0	0	0
Baugewerbe	18	8	0	0	9	1	0	0
Mit dem Kredit- und Versicherungsgewerbe verbunden	12	5	0	0	6	1	0	0
Handelsvermittlung und Großhandel (ohne Kfz)	11	5	0	0	6	1	0	0
Einzelhandel (ohne Kfz und Tankstellen)	9	4	0	0	5	1	0	0
Public-Relations- und Unternehmensberatung	10	4	0	0	5	1	0	0
Sonstige - Inland	56	26	0	0	33	4	1	1
Portugal - Kundenfinanzierung PP,KMU	7	2	0	0	5	1	0	0
Portugal - Händlerfinanzierung	5	1	0	0	0	0	0	0
Portugal Kundenfinanzierung Grossfirmen	1	0	0	0	0	0	0	0
Portugal - Banken	0	0	0	0	0	0	0	0
Portugal Sonstige	0	0	0	0	0	0	0	0
Spanien Kundenfinanzierung PP, KMU	72	21	0	0	72	6	2	1
Spanien Händlerfinanzierung	40	4	0	0	40	3	1	1
Spanien Kundenfinanzierung Grossfirmen	15	5	0	0	15	1	0	0
Spanien - Banken	0	0	0	0	0	0	0	0
Spanien -Sonstige	0	0	0	0	0	0	0	0
Summen	599	208	0	0	451	46	16	8



Die nachfolgende Darstellung zeigt die geographischen Hauptgebiete innerhalb Deutschlands nach Postleitzahlen, die ausländischen Niederlassungen in Europa und das übrige Ausland mit der Gesamtinanspruchnahme aus notleidenden und in Verzug geratenen Krediten.

	Gesamtinanspruchnahme aus notleidenden und in Verzug geratenen Krediten	Bestand EWB (inkl. Länderrisiken)	Bestand PWB	Bestand Rückstellungen	Kredite in Verzug (ohne Wertberichtigungsbedarf)
	Betrag in Mio €	Betrag in Mio €	Betrag in Mio €	Betrag in Mio €	Betrag in Mio €
Geografische Hauptgebiete					
Deutschland PLZ 0	27	10	0	0	20
Deutschland PLZ 1	38	13	0	0	28
Deutschland PLZ 2	58	16	0	0	45
Deutschland PLZ 3	44	17	0	0	30
Deutschland PLZ 4	41	16	0	0	25
Deutschland PLZ 5	48	18	0	0	31
Deutschland PLZ 6	50	22	0	0	33
Deutschland PLZ 7	37	16	0	0	20
Deutschland PLZ 8	81	34	0	0	65
Deutschland PLZ 9	31	11	0	0	19
Deutschland - Sonstige	0	0	0	0	0
Portugal	13	3	0	0	5
Spanien	127	30	0	0	127
restliches Europa	4	2	0	0	3
Asien	0	0	0	0	0
Afrika	0	0	0	0	0
Ozeanien	0	0	0	0	0
Nordamerika	0	0	0	0	0
Südamerika	0	0	0	0	0
Summen	599	208	0	0	451

Die Entwicklung der Risikovorsorge beinhaltet die Fortschreibung, die Auflösung, den Verbrauch, wechsellkursbedingte und sonstige Veränderungen sowie den Endbestand der Einzelwertberichtigungen sowie der Rückstellungen für 2009. Bei der Berechnung sind die Niederlassungen Portugal und Spanien inkludiert.

	Anfangsbestand der Periode	Fortschreibung in der Periode	Auflösung	Verbrauch	Wechselkursbedingte & sonstige Veränderungen	Endbestand der Periode
	Betrag in Mio. €	Betrag in Mio. €	Betrag in Mio. €	Betrag in Mio. €	Betrag in Mio. €	Betrag in Mio. €
EWB (inkl. Länderrisiken)	216	165	68	36	0	277
Rückstellungen	83	62	10	33	0	102
PWB	0					0

8 Adressenausfallrisiko: Offenlegung bei KSA-Forderungsklassen

8.1 Qualitative Angaben

Für die Kunden der BMW Bank GmbH liegen in der Regel keine externen Ratings vor, sodass größtenteils ein Risikogewicht von 100 % verwendet wird. Für unsere Muttergesellschaft BMW AG verwenden wir das Rating von S&P. Im Gegensatz zum Vorjahr greifen wir für die Länderratings auf die Länderklassifizierung gemäß OECD zurück.

Aus der Forderungsklasse Zentralregierungen resultiert der Betrag von 1.043 Mio. Euro mit einem aufsichtsrechtlichen Risikogewicht von 0 %. Dieser betrifft das Girokonto der BMW Bank GmbH mit 160 Mio. Euro und 883 Mio. Euro täglich fällige Gelder jeweils bei der Deutschen Bundesbank.

Die Forderungsklasse Institute beinhaltet hauptsächlich Tagesgelder in Höhe von 364 Mio. Euro und Termingelder in Höhe von 809 Mio. Euro mit einem aufsichtsrechtlichen Risikogewicht von 20 %.

Die Risikoaktiva mit einem aufsichtsrechtlichen Risikogewicht von 75 % beinhalten als wesentliche Posten die Kundenfinanzierung der Filiale Spanien mit 846 Mio. Euro sowie die Kundenfinanzierung der Filiale Portugal mit 170 Mio. Euro.

Der Großteil der Risikoaktiva liegt bei einem aufsichtsrechtlichen Risikogewicht von 100 % und beinhaltet hauptsächlich die Händler- und die Importeursfinanzierung der BMW Bank GmbH mit 2.523 Mio. Euro.

Die Risikoaktiva mit einem aufsichtsrechtlichen Risikogewicht von 150 % bestehen im Wesentlichen aus einem Posten von 171 Mio. Euro überfälliger Forderungen gegenüber der Händlerfinanzierung.

Eine Beschreibung des Prozesses zur Übertragung von Bonitätsbeurteilungen von Emissionen auf Forderungen entfällt, da die BMW Bank GmbH keine Emissionen auf Forderungen hat.



8.2 Quantitative Angaben

Aufsichtsrechtliches Risikogewicht in %	Gesamtsumme der ausstehenden Forderungsbeträge	
	vor Kreditrisikominderung	nach Kreditrisikominderung
	Betrag in Mio €	Betrag in Mio €
0	1.043	1.043
10	147	147
20	1.173	1.173
35	0	0
50	12	12
70	0	0
75	1.016	1.016
90	0	0
100	2.523	2.523
115	0	0
150	171	171
350	0	0
1250	0	0
Von Eigenmitteln abgezogene Positionen	0	0

9 Adressenausfallrisiko: weitere Offenlegungsanforderungen

9.1 Qualitative Angaben

Die BMW Bank GmbH hält Anteile an Investmentfonds in Höhe von 21 Mio. EUR, die zur Absicherung der Altersvorsorge- und Pensionsansprüche der Mitarbeiter der BMW Bank GmbH aufgebaut wurden.

Diese Anteile an Investmentfonds sind gemäß § 329 Abs. 2 SolvV entsprechend für IRBA-Beteiligungspositionen, bei denen das einfache IRBA-Risikogewicht verwendet werden muss, bezüglich der einfachen IRBA-Risikogewichtskategorie nach § 98 SolvV offenzulegen.

9.2 Quantitative Angaben

Aufsichtsrechtliches Risikogewicht in %	Gesamtsumme der ausstehenden Forderungsbeträge IRB-Ansatz
	Betrag in Mio €
190	0
290	0
370	21

10 Offenlegungsanforderungen zum Marktrisiko

Die BMW Bank GmbH besitzt grundsätzlich kein Handelsbuch, jedoch Währungsrisiken im Bereich der Importeursfinanzierung. Dieses Risiko bezieht sich lediglich auf den Zinsüberschuss aus USD Finanzierungen und wird im Standardansatz offengelegt. Der Wert des Währungsrisikos ist in Bezug auf das Gesamtportfolio der BMW Bank GmbH unwesentlich.

11 Offenlegungsanforderungen zum operationellen Risiko

Die BMW Bank GmbH verwendet zur Bestimmung des aufsichtsrechtlichen Anrechnungsbetrags den Standardansatz (vgl. quantitative Angaben zur Angemessenheit der Eigenmittelausstattung, Kapitel 5.1.2).

12 Offenlegungsanforderungen für Beteiligungen im Anlagebuch

In qualitativer Hinsicht sind die Beteiligungen im Anlagebuch offenzulegen, die mit einer Gewinnerzielungsabsicht oder die aus strategischen Gründen eingegangen worden sind.

Die BMW Bank GmbH hält eine Beteiligung an der Liquiditätskonsortialbank in Höhe von 29 TEUR. Daneben hält die BMW Bank GmbH Anteile an Investmentfonds in Höhe von 21 Mio EUR, die für Altersvorsorge- und Pensionsansprüche aufgebaut wurden. Beide Anlagen sind aus strategischen Gründen eingegangen worden.

Die Beteiligungen für die Altersvorsorge sind unter dem § 329 Abs. 2 SolvV i.V. m. § 98 SolvV auszuweisen, da die BMW Bank GmbH das einfache IRBA-Risikogewicht für Beteiligungen verwendet.

13 Offenlegung des Zinsänderungsrisikos im Anlagebuch

13.1 Qualitative Anforderungen

Zinsänderungsrisiken resultieren bei der BMW Bank GmbH ausschließlich aus Unterschieden in der Zinsbindungsfrist zwischen Aktiv- und Passivseite. Das Zinsrisiko wird täglich in Form des Value-at-Risk gemessen, wobei historische Volatilitäten verwendet werden.

Zur Berücksichtigung vorzeitiger Kreditrückzahlungen werden jeweils jährlich die in den letzten 3 Jahren beendeten Verträge analysiert. Hierbei wird ermittelt, welcher Prozentsatz der Verträge vorzeitig zurückbezahlt wird. Dieser Prozentsatz wird anschließend verwendet, um den aus den Vertragsdaten ermittelten Cashflow dem erwarteten Kundenverhalten anzupassen.

Ebenfalls jährlich wird die Ablauffiktion bezüglich des Anlegerverhaltens bei unbefristeten Einlagen validiert. Dabei wird das jeweilige Volumen gemäß einem aus historischen Daten ermittelten Mischungsverhältnis revolvingend auf

verschiedene Laufzeitbänder verteilt. Die so mit der Ablauffiktion unterlegten Cashflows gehen anschließend in die Zinsrisikoberechnung ein.

Die BMW Bank GmbH hat 2009 USD- sowie EUR-Positionen.

13.2 Quantitative Anforderungen

Währung	Zinsänderungsrisiken	
	Zinsschock (berechnet mit +130/- 190 Basispunkte)	
	in Mio €	
	Rückgang der Erträge	Zuwachs der Erträge
Währung EUR	-17	25
Währung USD	0	0
Total	-17	25

14 Offenlegungsanforderungen bei Verbriefungen

Die BMW Bank GmbH hat keine Verbriefungspositionen im Bestand.

15 Adressenausfallrisiko: Offenlegung bei IRBA-Forderungsklassen

15.1 Qualitative Anforderungen

15.1.1 Forderungsklassen im IRBA

Die BMW Bank GmbH hat zum 1.1.07 die Zulassung zum fortgeschrittenen IRB-Ansatz in der Kundenfinanzierung des Stammhauses (Inland) erhalten.

Auch die Eignungsprüfung für die Zulassung zum fortgeschrittenen IRB-Ansatz für die Händlerfinanzierung des Stammhauses hat bereits stattgefunden. Zum Offenlegungstichtag 31.12.2009 ist eine Erlaubnis zur Anwendung noch nicht erteilt worden. Zwischenzeitlich wurde die Anwendung auf das Portfolio Händlerfinanzierung des Stammhauses jedoch genehmigt.

Für die Importeursfinanzierung und die Portfolien der Zweigniederlassungen Portugal und Spanien werden mittelfristig die Überführung in den fortgeschrittenen IRB-Ansatz angestrebt.

Für die übrigen Positionen, die gemäß Anzahl an wesentlichen Schuldnern, Volumina und Risikogehalt für die BMW Bank GmbH eine eher untergeordnete Rolle spielen, wird dauerhaft die Anwendung des Kreditrisikostandardansatzes beabsichtigt. Die folgenden Ausführungen beziehen sich ausschließlich auf die Verfahren und Prozesse in der Kundenfinanzierung, die der Forderungsklasse „Sonstige IRBA-Positionen der Kundenfinanzierung“ zuzuordnen sind.

15.1.2 Darstellung und Erläuterung des Ratingverfahrens in der Kundenfinanzierung

15.1.2.1 Struktur des internen Ratingsystems und Beziehung zu externen Bonitätsbeurteilungen

In der Kundenfinanzierung werden Ratings auf Basis von Scorecards und Fuzzy-Logic-Systemen für die Bonitätsprüfung aller eingehenden Anfragen verwendet. Externe Bonitätsbeurteilungen werden in Form von Auskünften in der jeweiligen Scorecard berücksichtigt.

15.1.2.2 Nutzung der internen Schätzung zu anderen Zwecken

Die im Rahmen des IRBA ermittelten Parameter werden sowohl in der Ankaufs- und Portfoliosteuerung als auch bei der Ermittlung der Wertberichtigungen verwendet.

In der Ankaufssteuerung werden auf Basis der Ankaufs-PD die Risikokosten sowohl für den Einzelvertrag als auch für den Gesamtkunden berechnet, die als wesentliches Kriterium die notwendige Kompetenzstufe des Entscheiders bestimmen. Die Ankaufs-PD wird unter Verwendung der für den IRBA ermittelten Ausfallwahrscheinlichkeiten berechnet.

Zur Portfoliosteuerung verwendet die BMW Bank GmbH ein Credit-Value-at-Risk-Modell, in das als wichtigste Inputparameter die im Rahmen des IRBA ermittelten Ausfallwahrscheinlichkeiten und Verlustquoten eingehen. Der unerwartete Verlust wird monatlich berechnet und mit dem im Rahmen des Risikotragfähigkeitskonzepts ermittelten Limit verglichen.

Seit dem Geschäftsjahr 2007 werden Wertberichtigungen gemäß dem Produkt aus dem jeweiligen EaD, der Ausfallwahrscheinlichkeit und der Verlustquote auf Einzelgeschäftsebene ermittelt (vgl. Angaben zum Adressenausfallrisiko).

15.1.2.3 Kreditrisikominderungstechniken

In der Kundenfinanzierung werden von der BMW Bank GmbH grundsätzlich Personalsicherheiten (Bürgschaften, Schuldbeiträge) und Realsicherheiten (Fahrzeuge, Anzahlungen) akzeptiert, wobei in erster Linie Fahrzeugsicherheiten hereingenommen werden.

Bei Fahrzeugfinanzierungen wird als Sicherheit immer das Fahrzeug als zugrunde liegendes Finanzierungsobjekt bestellt, das im Darlehensantrag eindeutig beschrieben wird. In Abhängigkeit vom Rating des Antragstellers und anderen, fest definierten Kriterien ist zudem eine Bankbürgschaft zu liefern, ein Mitdarlehensnehmer zu benennen oder eine Anzahlung zu leisten.

Für die Parameterschätzung und die Eigenkapitalunterlegung werden aber nur Fahrzeugsicherheiten als IRBA-Sachsicherheiten berücksichtigt.

15.1.2.4 Kontrollmechanismen

Die Geschäftsführung der BMW Bank GmbH ist in den Prozess der Risikomessung, -überwachung und -steuerung auf Basis des Retail-Ratingsystems über den Risikoausschuss und die regelmäßige Berichterstattung eingebunden. Die Unabhängigkeit der Adressrisikoüberwachungseinheit wird durch die Funktionstrennung in Markt und Marktfolge gemäß MaRisk sichergestellt, ihre Aufgaben hinsichtlich Berichterstattung sowie Implementierung, Anwendung und Überwachung der Ratingsysteme sind klar definiert.

Die Abteilung Controlling und Risikosteuerung ist für die Identifikation, Analyse und Steuerung der Risiken verantwortlich. Daher gehören zu ihren Aufgaben die Entwicklung, Qualitätssicherung und Überwachung der Anwendung geeigneter Verfahren für die Risikosteuerung, was auch sämtliche Ratingverfahren umfasst. Insbesondere die Ratingverfahren werden regelmäßig auf ihre Aussagekraft, Nachvollziehbarkeit, Prognosefähigkeit und Risikodifferenzierung überprüft und ihre Einbindung in die verschiedenen Stufen des Kreditprozesses gewährleistet. Die Ergebnisse der Überprüfung sowie die daraus abgeleiteten Maßnahmenvorschläge werden dem Risikoausschuss vorgestellt, der die Maßnahmen beschließen muss, bevor sie umgesetzt werden. Seit IRBA-Verwendung werden das Ratingsystem und seine Abläufe (insbesondere die Einhaltung der IRBA-Mindestanforderungen) regelmäßig durch die Interne Revision geprüft.

15.1.3 Prozess zur Zuordnung zu Risikopools

Die BMW Bank GmbH verwendet für die PD-Schätzung in der Kundenfinanzierung ein poolbasiertes Verfahren durch die Generierung von Geschäftsgruppen (Pools), die sich hinsichtlich der Ausfallwahrscheinlichkeiten möglichst stark unterscheiden, während die Ausfallwahrscheinlichkeiten innerhalb der Pools möglichst homogen sein sollen. Dabei wird auf verhaltensspezifische sowie kundenspezifische Merkmale abgestellt.

Die als relevant identifizierten Poolkriterien ermöglichen für alle aktiven Geschäfte des Anwendungsbereichs eine eindeutige Zuordnung zu einem Pool, da jedes Geschäft nacheinander zunächst auf die verhaltensspezifischen und anschließend auf die kundenspezifischen Merkmale geprüft wird.

Die identifizierten Poolkriterien wurden aus einer Reihe von kunden-, produkt- und fahrzeugspezifischen Merkmalen sowie speziellen Verhaltensmerkmalen ausgewählt, wobei unter anderem darauf geachtet wurde, dass die Kriterien möglichst deutlich hinsichtlich der Ausfallwahrscheinlichkeit diskriminieren und eine ausreichende Fallzahl je Pool gegeben ist. Wo mit Blick auf ausreichende Fallzahlen erforderlich, wurden einzelne Merkmalsausprägungen zu Gruppen zusammengefasst.



15.2 Quantitative Anforderungen

PD in %	EAD in Mio €	LGD in %	RW in%
PD 0 - 0.43%	0	0,00%	0,00%
PD 0.43 - 0.76%	703	37,54%	26,27%
PD 0.76 - 0.84%	635	37,80%	37,59%
PD 0.84 - 1.65%	0	0,00%	0,00%
PD 1.65 - 1.70%	0	0,00%	0,00%
PD 1.70 - 1.91%	89	38,69%	50,59%
PD 1.91 - 2.41%	563	38,52%	52,01%
PD 2.41 - 2.71%	20	38,75%	55,19%
PD 2.71 - 3.28%	169	39,40%	58,98%
PD 3.28 - 3.65%	159	39,17%	59,41%
PD 3.65 - 3.69%	135	39,80%	60,43%
PD 3.69 - 3.97%	290	38,55%	59,00%
PD 3.97 - 3.98%	0	0,00%	0,00%
PD 3.98 - 4.23%	240	39,77%	61,25%
PD 4.23 - 4.74%	316	38,81%	60,40%
PD 4.74 - 6.13%	0	0,00%	0,00%
PD 6.13 - 6.40%	74	39,84%	63,75%
PD 6.40 - 7.23%	247	40,19%	65,93%
PD 7.23 - 9.73%	0	0,00%	0,00%
PD 9.73 - 10.14%	189	40,24%	71,28%
PD 10.14 - 12.14%	0	0,00%	0,00%
PD 12.14 - 25.00%	0	0,00%	0,00%
PD 25.00 - 43.01%	16	40,03%	112,57%
PD 43.01 - 48.46%	35	40,02%	110,48%
PD 48.46 - 48.97%	0	0,00%	0,00%
PD 48.97 - 69.98%	0	0,00%	0,00%
PD 69.98 - 79.81%	25	39,44%	83,13%
PD 79.81 - 94.58%	49	40,39%	64,11%
PD 94.58 - 100.0%	4	42,82%	22,30%
Default	149	56,34%	7,96%



Die tatsächlichen Verluste für die Kundenfinanzierung betragen 2009 31 Mio. EUR, 2008 35 Mio. EUR und 2007 38 Mio. EUR. Die tatsächlichen Verluste entsprechen dem Net Credit Loss (Inanspruchnahme von EWB und Direktabschreibung sowie Eingang auf abgeschriebene Forderungen).

Portfolio	Verluste* 2009 in Mio €	Verluste* 2008 in Mio €	Verluste* 2007 in Mio €
Kundenfinanzierung	31	35	38

*) Net Credit Loss

Die absolute Höhe der tatsächlichen Verluste ist von der Entwicklung der Ausfallquote sowie der Finanzierungsart abhängig. Mitunter wurden auch auf Basis dieser Merkmale die Verlustquoten (LGD) geschätzt. Beispielsweise wird bei fahrzeugunabhängigen Finanzierungen eine höhere Verlustquote angenommen als bei denen, die das Fahrzeug als Sicherheit hinterlegt haben. Im Rahmen der jährlichen Validierung dieser Parameter ist sichergestellt, dass die Portfoliobewertung risikoadäquat erfolgt und die tatsächlichen Verluste realitätsnah prognostiziert werden. Die Vergangenheit zeigt, dass der tatsächliche Verlust dem Expected Loss (EL) entspricht.

Portfolio	Verluste (EL) in 2009	Verluste (EL) in 2008
	in Mio €	in Mio €
Kundenfinanzierung	162	155

16 Kreditrisikominderungstechniken: Offenlegung für KSA und IRBA

16.1 Qualitative Angaben

Die BMW Bank GmbH macht derzeit keinen Gebrauch von Aufrechnungsvereinbarungen, daher existieren hierzu weder eine Strategie noch Verfahren.

In der BMW Bank GmbH werden grundsätzlich Personalsicherheiten wie Bürgschaften und Schuldbeiträge sowie Realsicherheiten wie Fahrzeuge und Anzahlungen akzeptiert. Die Sicherheitenbestellung erfolgt jeweils durch den für die Bonitätsbeurteilung zuständigen Mitarbeiter im Rahmen der Kreditentscheidung. Standardmäßig wird das der Finanzierung zugrunde liegende Fahrzeug als Sicherheit bestellt. Im Rahmen der Parameterschätzung und der Eigenkapitalberechnung werden daher nur Fahrzeugsicherheiten berücksichtigt.

Bei der Kundenfinanzierung ist die Bewertung der Sicherheiten im Ankaufsprozess für die Berechnung des Blankovolumens im Rahmen der Risikokostenermittlung und damit für die Kreditentscheidung relevant. Die Fahrzeugsicherheiten werden in Abhängigkeit von der Modellgruppe, der Art des Fahrzeugs (Neu-, Gebrauch-, Dienstfahrzeug) und der angefragten Finanzierungsart bewertet. Grundlage sind



dabei Tabellen, die für jede dieser Merkmalskombinationen den zum potenziellen Ausfallzeitpunkt erwarteten Kaufpreis angeben.

Die Zulassungsbescheinigungen werden unter strengen Sicherheitsvorkehrungen und Kontrollen einem externen Provider zur weiteren Verwahrung übergeben. Der Versand der Dokumente kann nur vom zuständigen Fachbereich veranlasst werden und wird ebenfalls unter strengen Sicherheitsvorkehrungen durchgeführt.

In der Händlerfinanzierung ist die Bewertung der Sicherheiten ebenfalls für die Ermittlung des Blankovolumens und damit für die Kreditentscheidung relevant. Darüber hinaus erfolgt die Steuerung des Kreditrisikos wesentlich mit der Kenngröße Blankovolumen. Daher werden Fahrzeugsicherheiten täglich automatisch neu bewertet durch Anwendung eines zeitabhängigen Wertverlustfaktors auf den ursprünglichen Sicherheitenwert, der auf Basis von Schätzwerten ermittelt wird.

In Abhängigkeit von Ratingnote und Qualität der Geschäftsbeziehung werden Zulassungsdokumente im Rahmen der Treuhandverwahrung vor Ort beim Händler oder aber durch die BMW Bank GmbH selbst analog zur Kundenfinanzierung verwaltet.

Garantien werden nur in Ausnahmefällen und nur von Kreditinstituten einwandfreier Bonität akzeptiert, die ihren Sitz in einem Land mit dem OECD-Länderrating „0“ haben. Kreditderivate werden von der BMW Bank GmbH nicht gehandelt, daher entfällt die Angabe der Gegenparteien für diese Geschäftsarten.

Aufgrund des Geschäftsmodells der BMW Bank GmbH und der daraus resultierenden standardmäßigen Bestellung von Fahrzeugsicherheiten besteht diesbezüglich eine Risikokonzentration.

16.2 Quantitative Angaben

Es gibt in 2009 keine Werte für den Gesamtbetrag des gesicherten Exposures (§ 336 Abs. 2 SolvV).

17 Instrumente zur Verlagerung operationeller Risiken

Die BMW Bank GmbH verwendet keinen fortgeschrittenen Messansatz. Daher ist diese Anforderung nicht relevant.

18 Glossar

CCF

Credit Conversion Factor
Risikoparameter nach Basel II zur Bestimmung des Exposures at Default (EaD).

EaD

Exposure at Default (Forderungsbetrag bei Ausfall)
Prognostizierte Höhe des mit Adressenausfallrisiko behafteten Engagements bei Ausfall.

EL

Expected Loss (erwarteter Verlust)
Messgröße des erwarteten Verlustes einer Bank je Forderung bei Ausfall eines bestimmten Kontrahenten.

IRBA

Internal Rating Based Approach
Auf einer internen Bonitätsbeurteilung basierender Ansatz zur Bestimmung der Eigenkapitalunterlegung für das Adressenausfallrisiko.

KMU

Abkürzung für kleine und mittlere Unternehmen.

KSA

Kreditrisiko-Standardansatz
Aufsichtsrechtliches Verfahren zur Ermittlung der Eigenkapitalunterlegung für das Adressenausfallrisiko, basierend auf der Zuordnung aufsichtsrechtlich vorgegebener Risikogewichte.

LEP

Loss Emergence Period
Durchschnittliche Zeit, die benötigt wird, um ein Geschäft als überfällig zu identifizieren.

LGD

Loss Given Default (Verlustquoten bei Kreditausfall)
Prognostizierte Höhe des ökonomischen Verlustes bei Ausfall eines Kreditnehmers, ausgedrückt in Prozent des Engagements bei Ausfall.



MaRisk

Mindestanforderungen an das Risikomanagement.

OECD

Organisation for Economic Co-operation and Development
Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung mit 34 Ländern,
die sich der Demokratie und Marktwirtschaft verpflichtet fühlen.

PD

Probability of Default (Ausfallwahrscheinlichkeit)
Wahrscheinlichkeit, dass ein Schuldner die gegen ihn bestehende Forderung nicht
oder nur teilweise zurückzahlt. Die PD ist eine der zentralen Bestimmungsgrößen
für den erwarteten Verlust einer Forderung, abgeleitet aus dem Ergebnis des
Ratingprozesses.

PP

Abkürzung für Privatpersonen.

RW

Risikogewicht
Im KSA dürfen für bestimmte Forderungsklassen die Risikogewichte von
Adressenrisikopositionen auf der Grundlage externer Bonitätsbeurteilungen
ermittelt werden.

S&P

Ratingagentur Standard & Poor`s, New York.